

marlowes,

www.marlowes.de, 8. juni 2026

Foto-Essay „Accidental Architecture“ | Jan Hora

<https://www.instagram.com/originalregionalarchitecture/>

Accidental Architecture

Zufällige Architektur lässt sich nicht planen; die Quellen ihrer Faszination müssen bereits vor Ort vorhanden sein. Sie entsteht durch willkürliche Kombinationen und Überlagerungen. Jeder kann zum unbeabsichtigten Architekten werden, akademische Abschlüsse sind nicht erforderlich. Zufällige Architektur kann mehr oder weniger komponiert sein. Lévi Strauss nennt es Bricolage – wir nennen es DIY. DIY war unter den ärmlichen Lebensbedingungen des früheren Regimes in der Tschechoslowakei eine Notwendigkeit. Heute gewinnt es eine ethische und ökologische Dimension. Seine Ästhetik wandelt sich von einer Notwendigkeit zu einem kreativen Standpunkt. Dies ist keine Volksarchitektur wie Rudofyks „Architektur ohne Architekten“: Volksarchitektur ist eine Ansammlung von Erfahrungen. Sie ist eine kontinuierliche Entwicklungsreihe, in der das Design über Generationen hinweg verfeinert und mit der technologischen Entwicklung aktualisiert wird.

Zufällige Architektur hingegen ist die Architektur des Verlusts an Kontinuität, sie ist die Architektur des Vergessens. So wie damals, als Barbaren die Ruinen des antiken Roms bewohnten. Zufällige Architektur ist deformiert, sie steht in direktem Widerspruch zu den universalisierenden Leitbildern der idealen Architektur. Ihr Reiz liegt nicht in Anmut und Symmetrie, sondern vielmehr im Schiefen, Unverständlichen. Zufällige Architektur ist dekadent, sie empört, und das gibt ihr die Freiheit, neue, zuvor undenkbare Formen hervorbringen.

Zufällige Architektur begegnet einem am häufigsten bei Umbauten und Sanierungen, aber es können auch völlig neue Werke entstehen. Entscheidend ist, dass dabei stets bereits vorhandene Fragmente verwendet werden, was einen gewissen Verlust an Kontrolle über den Plan mit sich bringt. Ich bewundere Werke der zufälligen Architektur, ihre Vielschichtigkeit, ihren Einfallsreichtum und ihre Ökonomie. Sie ist eine der wichtigsten Inspirationsquellen für meine eigene Arbeit. Ich sammle vergängliche Momente. Zufällige Architektur kennt keinen ursprünglichen Zustand und keinen Punkt, zu dem man zurückkehren könnte. Sie ist ein ständiger Prozess der Transformation und Schichtung. Der moderne Heimwerker hat nahezu unbegrenzten Zugang zu Werkzeugen, Materialien und Anleitungen – und damit geht der Widerspruch verloren, an dem sich sein Einfallsreichtum früher orientierte. Das ist ein fataler Schlag für das Konzept der zufälligen Architektur.

Und so ist es an den Architekten, den Staffelstab zu übernehmen.

Jan Hora



Für alle Bilder © Copyright: Jan Hora. Weder die Fotos, noch die PDFs, noch Screenshots von Fotos und PDFs dürfen ohne Zustimmung von frei04 publizistik und der Fotografin je im Internet oder in anderer Weise benutzt werden.















